

# Schulhausneubau «Seewen-Feld», Schwyz

Selektiver Projektwettbewerb,  
Bericht des Preisgerichts

**Kunde**

Gemeinde Schwyz  
Herrengasse 37  
6431 Schwyz

**Datum**

22.10.2025



## **Impressum**

---

### **Datum**

22.10.2025

### **Bericht-Nr.**

08612.000\_01

### **Verfasst von**

AJE / OTA

Basler & Hofmann AG  
Ingenieure, Planer und Berater

Forchstrasse 395  
Postfach  
CH-8032 Zürich  
T +41 44 387 11 22

## **Verteiler**

---

- \_ Ausschreibende Stelle
- \_ Preisgericht
- \_ Teilnehmende



# Inhaltsverzeichnis

---

1.	Ausgangslage und Zielsetzung	1
2.	Verfahren	2
3.	Teilnehmende	3
4.	Vorprüfung	3
5.	Beurteilung und Rangierung	5
6.	Empfehlung	6
7.	Anerkennung und Dank	6
8.	Genehmigung	7
9.	Projektverfassende	8
10.	Rangierte Projekte	13
11.	Projekte ohne Rangierung	29

## Anhang

## 1. Ausgangslage und Zielsetzung

### Ausgangslage

Um den künftigen Bedarf an Schulraum zu decken, wird ein Neubau auf der Parzelle Nr. 4802 in Seewen, Schwyz angestrebt. Der Neubau soll Platz für sechs Primarschulklassen, drei Kindergartenklassen und die Tagesstrukturen bieten und eine Doppelnutzung für Öffentlichkeit und Vereine ermöglichen. Ergänzende Aussenräume und Parkierung waren einzuplanen, ebenso ein Ausbaupotential um zwei Klassenräume. Die Neubauparzelle liegt in unmittelbarer Nähe zur Schulanlage Krummfeld, welche mit dem Schulhausneubau Seewen-Feld eine Einheit bilden wird.

### Zielsetzung

Der gesuchte Projektbeitrag hatte sich durch eine hohe Funktionalität und eine hervorragende Nutzungsqualität auszuzeichnen. Im Mittelpunkt steht die Erfüllung der Bedürfnisse der zukünftigen Nutzenden. Grossen Wert wurde auf die städtebauliche Setzung und Adressierung des Neubaus gelegt, welcher die Schulstandorte Krummfeld und Seewen-Feld verbindet.

## 2. Verfahren

Veranstalterin	Veranstalterin ist die Gemeinde Schwyz
Verfahren	<p>Anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens.</p> <p>Die Gemeinde Schwyz veranstaltete für das Projekt «Schulhausneubau – Seewen-Feld» einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren. Das Verfahren unterlag den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009 wurde angewandt. Mit der Verfahrensbegleitung wurde Basler &amp; Hofmann beauftragt.</p>
Teilnahme	Teilnahmeberechtigt waren Generalplanerteams von Planerinnen und Planer aus den Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur, Bau-/ Holzbauingenieurwesen, Gebäudetechnikwesen und Spezialisten. Die Federführung/ Generalplanung hatte durch die Fachrichtung Architektur zu erfolgen.
Grundlagen	Grundlage für den Projektwettbewerb im selektiven Verfahren bildete das Wettbewerbsprogramm vom 25. April 2025, das Projektpflichtenheft mit Raumprogramm und Beilagen vom 25. April 2025 und die Fragenbeantwortung vom 08. Mai 2025.
Preisgeld	Zur Beurteilung der Ergebnisse des Projektwettbewerbes setzte die Veranstalterin folgendes Preisgeld ein: <i>140'000 CHF</i>
Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter	<ul style="list-style-type: none"><li>_ Thomas Kuchler, Gemeinderat, Ressortvorsteher Liegenschaften (Vorsitz)</li><li>_ Andy Tschümperlin, Gemeinderat, Ressortvorsteher Bildung</li><li>_ Stefan Kälin, Abteilungsleiter Bildung</li><li>_ Petra Hummel, Prorektorin, Abteilung Bildung (Ersatz)</li></ul>
Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter	<ul style="list-style-type: none"><li>_ Christoph Stäheli, Dipl. Ing. Raumplaner FH FSU REG A</li><li>_ Ursina Fausch, Dipl. Architektin ETH BSA SIA SWB</li><li>_ Mauritius Carlen, MA ZFH Architektur, SIA</li><li>_ Karin Meissle, Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. TU BSLA SIA</li><li>_ Yannick Charpié, Architekt MSc ETH/SIA (Ersatz)</li></ul>
Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)	<ul style="list-style-type: none"><li>_ Markus Theiler, Abteilungsleiter Liegenschaften</li><li>_ Stefan Probst, Rektor</li><li>_ Andreas Schwegler, Schulleiter sowie Ricarda Scherrer und Sabrina Suter, Teamvertretungen Zyklus 1 und Zyklus 2</li><li>_ Augustin Mettler, Präsident Einwohnerverein Seewen</li></ul>
Verfahrensbegleitung und Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none"><li>_ Aline Jean, Verfahrensbegleitung, Basler &amp; Hofmann</li><li>_ Oliver Taferner, Verfahrensbegleitung, Basler &amp; Hofmann</li></ul>

Termine

Inhalt	Datum
<b>Präqualifikation</b>	
Publikation auf www.simap.ch und Amtsblatt des Kantons Schwyz	Freitag, 14. Februar 2025
Einreichung der Bewerbungen/ Teilnahmeanträge	Freitag, 14. März 2025
Präqualifikation/ Vorprüfung und Beurteilung der Bewerbungen	Montag, 07. April 2025
Benachrichtigung Bewerbende durch Verfügung	Montag, 14. April 2025
<b>Projektwettbewerb</b>	
Einreichung Teilnahmebestätigung	Mittwoch, 16. April 2025
Ausgabe Planungsgrundlagen	Donnerstag, 17. April 2025
Ausgabe Modellgrundlage	Donnerstag, 24. April 2025
Begehung	keine
Frist für Eingang schriftlicher Fragen	Donnerstag, 24. April 2025
Versand der Beantwortung aller gesammelten Fragen	Donnerstag, 08. Mai 2025
Frist für Eingang Projektvorschlag (Dokumente / Pläne)	Dienstag, 08. Juli 2025
Frist für Eingang Modelle	Dienstag, 19. August 2025
Beurteilung Wettbewerbsprojekte / Vorprüfung	Donnerstag, 21.08. / 29.08.2025
Benachrichtigung Teilnehmer durch Verfügung	November 2025
Publikation Jurybericht, Ausstellungseinladung	November 2025
Öffentliche Ausstellung	Herbst 2025

**Tab. 1 Verfahrenstermine**  
Übersicht

### 3. Teilnehmende

In der Präqualifikationsphase wurden aus 24 Bewerbungen 11 Bewerbende für die Teilnahme zum Projektwettbewerb ausgewählt. Es wurden 2 Nachwuchsteams berücksichtigt.

### 4. Vorprüfung

Innerhalb der gesetzten Frist wurden 11 Projektvorschläge unter folgenden Kennworten anonym eingereicht (in alphabetischer Reihenfolge).

- \_ Charlie Boomerang
- \_ Duplex
- \_ Duplo
- \_ Limonade
- \_ Limonaia

- \_ Lola
- \_ Löwenzahn
- \_ Moby Dick
- \_ Pixi
- \_ Tim und Struppi
- \_ Zwüschet - Mythen

Die Vorprüfung erfolgte durch die Verfahrensbegleitung. Das Ergebnis der Vorprüfung wurde in einem Vorprüfungsbericht festgehalten und dem Preisgericht anlässlich der Jurierung detailliert erläutert.

Formelle Vorprüfung 11 Teilnehmende reichten die verlangten Unterlagen fristgerecht und vollständig ein. Die Anonymität wurde von allen Beiträgen gewahrt.

Inhaltliche Vorprüfung Folgende Themen wurden geprüft:

- \_ Einhaltung der formellen Programmbestimmungen
- \_ Einhalten des Raumprogramms
- \_ Einhalten der baurechtlichen Anforderungen
- \_ Einhalten der betrieblichen Anforderungen
- \_ Einhaltung der Brandschutzanforderungen
- \_ Plausibilisierung der Nachhaltigkeit
- \_ Plausibilisierung Wirtschaftlichkeit

In materieller Hinsicht wies keines der Projektvorschläge wesentliche Verstösse auf.

Verstoss wesentliche Rahmenbedingungen / Ankauf

Das Projektpflichtenheft beschreibt: *Der Betrieb des Schulhauses Seewen-Feld umfasst die Primarschule, die Kindergärten, eine Tagesstruktur sowie in klar definierten Zonen Nutzungen, welche von der Öffentlichkeit und den Vereinen mitgenutzt werden können. Alle Nutzungen sind in einem Gebäude zu vereinen.*

Zwei Beiträge «Tim & Struppi» sowie «Limonade» sehen zwei Gebäude, nämlich einen separaten Kindergarten vor. Die Sachjuror:in Nutzende beurteilen die Abweichung, dass die Trennung vor allem von Kindergarten und Schule kein Nachteil und betrieblich gut umsetzbar sei, respektive dass der Zyklus 1 dank der Nähe der Gebäude in zwei Gebäuden erfolgen kann.

Der Ankauf ist eine Auszeichnung für Beiträge, die hervorragende Lösungsansätze aufzeigen und gleichzeitig gegen wesentliche Rahmenbedingungen verstossen. Gemäss Verfahrensprogramm ist die Möglichkeit eines Ankaufs inklusive Rangierung und Empfehlung zur Weiterbearbeitung gegeben. Das Verfahrensprogramm beschreibt: *Angekaufte Beiträge können durch das Preisgericht rangiert und derjenige im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Hierzu bedarf es einer Zustimmung von drei Vierteln der Mitglieder des Preisgerichts, wobei die Zustimmung aller Vertreterinnen und Vertreter der Veranstalterin/ des Veranstalters gegeben sein muss.* Damit ist die Anforderung für einen Ankauf gemäss Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142:2009 (Art. 22.3) erfüllt.

## 5. Beurteilung und Rangierung

Formelles

Das Preisgericht trat am 21. August 2025 und 29. August 2025 in Schwyz zusammen. Das Preisgericht war an beiden Tagen beschlussfähig. Befangenheit und Ausstandsgründe lagen keine vor.

Zulassung zur Beurteilung, Rangierung und Preiserteilung

Zu Beginn stellten die Nutzervertreter:innen und die Verfahrensbegleitung das Ergebnis der Vorprüfung vor. Der Verstoß der Beiträge «Tim & Struppi» sowie «Limonade» zu den wesentlichen Rahmendingung wurde thematisiert (vgl. vorangehendes Kapitel). Das Preisgericht nahm Kenntnis vom Ergebnis der Vorprüfung.

Die Jury entschied die abweichenden Projektbeiträge zuzulassen, respektive allfällig über einen Ankauf zu rangieren. Der Juryentscheid wurde einstimmig gefällt. Die Jury beschloss des Weiteren einstimmig, sämtliche eingereichte Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Das Preisgericht begutachtete zuerst in 2 Gruppen die Projektvorschläge. Anschliessend beurteilte das Preisgericht im Plenum alle Projektvorschläge unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien.

Erster Rundgang

Nach intensiver Auseinandersetzung mit den Qualitäten der einzelnen Projektvorschläge schieden im ersten Rundgang folgende Projekte aus (in alphabetischer Reihenfolge):

- \_ Charlie Boomerang
- \_ Duplo
- \_ Limonaia
- \_ Moby Dick

Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang schieden folgende weitere Projekte aus (in alphabetischer Reihenfolge):

- \_ Pixi
- \_ Zwüschet-Mythen

Rangierung, Zusprechung der Preise und Ankäufe

In der abschliessenden Beurteilung nahm das Preisgericht folgende Rangierung und Zusprechung von Preisen und Ankäufen (exkl. MWST) einstimmig vor:

1. Rang	Ankauf	Tim und Struppi	20'000CHF
2. Rang	1. Preis	Löwenzahn	15'000CHF
3. Rang	2. Preis	Duplex	13'000CHF
4. Rang	3. Preis	Lola	10'000CHF
5. Rang	Ankauf	Limonade	5'000 CHF

Feste Entschädigung

Sämtliche Projektvorschläge wurden vom Preisgericht zur Beurteilung zugelassen. Es erhalten alle 11 Teams die Entschädigung eines festen Beitrags von 7'000 CHF (exkl. MWST).

Kontrollrundgang und Rückkommensanträge

Anschliessend wurde ein Kontrollrundgang vorgenommen. Rangierung, Ankäufe und Preise wurden gemäss den vorausgehenden Rundgängen bestätigt.

## 6. Empfehlung

Antrag auf Weiterbearbeitung

Das Preisgericht beantragt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasser des erstrangierten Projekts "Tim und Struppi" mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Hinweise und Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt das Projekt „Tim und Struppi“, von *Bislimi Engel Architekten, Zürich* zur Weiterbearbeitung. Hinweise und Empfehlungen zur Weiterbearbeitung sind im separaten Protokoll zur Jurierung gesammelt.

## 7. Anerkennung und Dank

Das Preisgericht ist überzeugt, mit dem selektiven Projektwettbewerb das beste Verfahren für die Projektaufgabe gefunden zu haben. Das gewählte Verfahren erlaubte es, eine Auswahl an Projekten mit verschiedenen Lösungsansätzen miteinander zu vergleichen und ein bestgeeignetes Projekt, welches die Anforderungen der Wettbewerbsaufgabe am besten erfüllt, auszuwählen.

Das Preisgericht hat sich intensiv mit den Eingaben auseinandergesetzt und die Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte kritisch beleuchtet. Das Preisgericht war von den qualitativ hochwertigen Eingaben zum Projektwettbewerb positiv überrascht. Das Preisgericht ist überzeugt, dass das Siegerprojekt die Anforderungen sehr gut erfüllt und die verschiedenen zukünftigen Nutzer des Schulhauses den neu geschaffenen Ort schätzen werden.

Das Preisgericht bedankt sich bei allen teilnehmenden Teams für die fundierten und wertvollen Beiträge und gratuliert dem Siegerteam für seine ausgezeichnete Arbeit.

## 8. Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht genehmigt.  
Schwyz, 22. Oktober 2025



Thomas Kuchler, Gemeinderat, Ressortvorsteher Liegenschaften (Vorsitz)



Andy Tschümperlin, Gemeinderat, Ressortvorsteher Bildung



Stefan Kälin, Abteilungsleiter Bildung



Christoph Stäheli, Dipl. Ing. Raumplaner FH FSU REG A

Ursina Fausch, Dipl. Architektin ETH BSA SIA SWB



Mauritius Carlen, MA ZFH Architektur, SIA



Karin Meissle, Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. TU BSLA SIA



Petra Hummel, Prorektorin, Abteilung Bildung (Ersatz Sachpreisrichterin)



Yannick Charpié, Architekt MSc ETH/SIA (Ersatz Fachpreisrichter)



## 9. Projektverfassende

Die Öffnung der Verfassercouverts ergibt folgende Zuordnung der Projekte zu den Teilnehmenden:

Rang	Kennwort	Team
1. Rang / Ankauf	Tim und Struppi	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> Bislimi Engel Architekten GmbH, Zürich Albas Bislimi, Roy Engel, Lidia Haag</li> <li>– <b>Baumanagement</b> Cockpit Projektmanagement AG, Zürich Nils Döring</li> <li>– <b>Generalplanung</b> Cockpit Projektmanagement AG, Zürich</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich Jürg Zollinger, Stefanie Schaufelberger, Marvin Sahl</li> <li>– <b>Bau- / Holzbauingenieur</b> AG für Holzbauplanung, Rohenturm Pius Schuler</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> neukom engineering, Adliswil Stephan Matt</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Planwerkstatt Rüegg AG, Oberglatt Andreas Rüegg</li> </ul>
2. Rang / 1. Preis	Löwenzahn	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> ARGE Mai Architektur GmbH &amp; UNIT Architekten AG, Luzern Maurus Bühlmann, Stefan Lüthi, Guido Stalder, Cornelia Bonke, Lisa Wunn, Areti Aikaterinidi, Stefanie Hässler, Anja Heggli</li> <li>– <b>Baumanagement</b> UNIT Architekten AG, Zürich Guido Stalder, Maurus Bühlmann</li> <li>– <b>Generalplanung</b> ARGE Mai Architektur GmbH &amp; UNIT Architekten AG, Luzern</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> TSCHUMI LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Pfaffhausen Christian Tschumi</li> <li>– <b>Bauingenieur</b> Wälli AG Ingenieure, Horw Reto Deschwanden, Raphael Egli</li> <li>– <b>Holzbauingenieur</b> PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sursee Elmar Kunz, Thomas Rimer, Jonin Frigg</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> W&amp;P Engineering AG, Stansstad Darion Rakusic, Marc Zihlmann</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Brunner Elektroplan AG, Luzern Guido Bützberger, Oliver Studer</li> <li>– <b>Bauphysik / Akustik / Nachhaltigkeit</b> Gartenmann Engineering AG, Luzern Arne Pfeiffer, Sharon Sabock</li> </ul>

Rang	Kennwort	Team
3. Rang / 2. Preis	Duplex	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> ARGE Lukas Raeber + Philippe Lacher, Schwyz Stella Barthelmeus, Philippe Lacher, Lukas Raeber</li> <li>– <b>Baumanagement</b> Baufeld AG, Niederuzwil Crispin Bär</li> <li>– <b>Generalplanung</b> ARGE Lukas Raeber + Philippe Lacher, Schwyz</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> BÖE studio, Zürich Natalie Rechelt, Johannes Heine</li> <li>– <b>Ingenieur</b> Dettling Ingenieure GmbH, Lauerz Peter Dettling</li> <li>– <b>Holzbauingenieur</b> Besmer Holzingenieure GmbH, Sattel Iwan Besmer</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> GF Energietechnik AG, Ibach Thomas Ulrich</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Elektronplanung Arnold AG, Schwyz</li> </ul>
4. Rang / 3. Preis	Lola	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> MSA Meletta Strebel Architekten AG, Luzern Nilufar Kahnemouyi, Felix Gut, Jakob Gondorowicz, Lana Birkholz</li> <li>– <b>Baumanagement</b> MSA Meletta Strebel Architekten AG, Luzern</li> <li>– <b>Generalplanung</b> MSA Meletta Strebel Architekten AG, Luzern</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich Lorenz Eugster, Sebastian Friebe</li> <li>– <b>Bau- / Holzbauingenieur, Brandschutz</b> Holzprojekt AG, Luzern Franz Willimann</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS / Fachkoordination</b> RMB Engineering AG, Luzern Alexander Duss</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Scherler AG, Luzern Martin Winiger</li> </ul>

Rang	Kennwort	Team
5. Rang / Ankauf	Limonade	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> Kooperative E45 GmbH, Basel Martin Grund, Carolin Merkle, Bettina Satzl, Daniele Sciarretta, Mikael Stenström, Paul Zimmermann</li> <li>– <b>Baumanagement</b> Büro für Bauökonomie, Kriens Gilles Steimen</li> <li>– <b>Generalplanung</b> ARGE Kooperative E45 – Büro für Bauökonomie</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Stauffer Rösch AG, Basel Beat Rösch, Magdalena Gabrysiak</li> <li>– <b>Bau- / Holzbauingenieur</b> co-struct AG, Zürich Fabrice Meylan</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Sanitär</b> Schmutz &amp; Partner, Olten Davide Fazari</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLK / Fachkoordination</b> RMB Engineering AG, Luzern Alexander Duss, Vladimir Janakiev</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> HKG Engineering AG, Aarau Hansueli Ambühl</li> </ul>

ohne Rang / ohne Preis	Kennwort (alphabetisch)	Team
	Charlie Boomerang	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> 3B Architekten AG, Bern Franz Bamert, Martin Gsteiger, Adrian Widmer, Luca Bruno, Kristel Rindlisbacher</li> <li>– <b>Baumanagement</b> 3B Architekten AG, Bern</li> <li>– <b>Generalplanung</b> 3B Architekten AG, Bern</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich Ralf Günter Voss, Bettina Stauder, Zuzanna Izbicka</li> <li>– <b>Bau-/Holzbauingenieur</b> Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun Daniel Indermühle</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> Enerplan AG, Ostermundigen Christof Sahli</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Brücker Ingenieure AG, Bern Thomas Schneider, Ramon Schär</li> </ul>

ohne Rang / ohne Preis	Kennwort (alphabetisch)	Team
	Duplo	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> illiz architektur GmbH, Zürich Petra Meng, Sabrina Mehlan, Lea Marquardt, Felice Albrecht, Stefanie Wang</li> <li>– <b>Baumanagement</b> HSSP AG, Zürich Tanja Jackschath</li> <li>– <b>Generalplanung</b> illiz architektur GmbH, Zürich</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Habitat Landschaftsarchitektur, Zürich Andreas Hoffmann, Severin Leuthy</li> <li>– <b>HLKSE, Bauingenieur und Brandschutz</b> EBP Schweiz AG, Zürich Seven Meier, Cyrill Laube, Sven Koch, Stefan Stühlinger</li> </ul>
	Limonaiia	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich Thomas von Ballmoos, Stefano Onorato, Eric Abadias</li> <li>– <b>Baumanagement</b> Bauseits Partner AG, Zürich Thomas Müller</li> <li>– <b>Generalplanung</b> von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Albiez de Tomasi GmbH, Zürich Katja Albiez</li> <li>– <b>Bau-/Holzbauingenieur</b> Walt Galmarini Ingenieure, Zürich Meleshko Gregorij</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> ADZ Gebäudetechnik, Zürich Michael Wagner, Donat Tahiti</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Pro Engineering, Basel Yves Suter</li> </ul>
	Moby Dick	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> Raumfacher Architekten GmbH, Schwyz Lukas Heinzer, Lukas Horat, Ivo Oberholzer, Katja Jucker, Simon Ulrich</li> <li>– <b>Baumanagement</b> Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke Daniel Niederberger</li> <li>– <b>Generalplanung</b> Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Iten Landschaftsarchitekten GmbH, Unterägeri Dominik Iten, Antoine Janssen, Nadine Cmastral</li> <li>– <b>Bau-/Holzbauingenieur</b> Beler Fischli Bauingenieur AG, Ibach Patric Fischli-Boson</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> Gwerder Fidel Energietechnik AG, Ibach Thomas Ulrich</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Zimmermann Engineering AG, Oberdorf Lukas Odermatt</li> </ul>

ohne Rang / ohne Preis	Kennwort (alphabetisch)	Team
	Pixi	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> BSS Architekten AG, Schwyz Philipp Betschart, Mattia Mazzotta</li> <li>– <b>Baumanagement</b> BSS Architekten AG, Schwyz Urs Strüby, Philipp Betschart, Mattia Mazzotta</li> <li>– <b>Generalplanung</b> BSS Architekten AG, Schwyz</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH, Altendorf David Näf</li> <li>– <b>Baubauingenieur</b> ARGE Gürber Ingenieure AG, Schwyz / Ingenieurbureau Heierli AG, Zürich Remy Gürber, Claudio Ferrari</li> <li>– <b>Holzbauingenieur / QS Brandschutz</b> Besmer Holzingenieure, Sattel Iwan Besmer, Marco Zimmermann</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLKS</b> Gwerder Fidel Energietechnik AG, Ibach Thomas Ulrich</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Elektro</b> Elektroplanung Arnold AG, Schwyz Daniel Arnold</li> </ul>
	Zwüschet-Mythen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Architektur (Federführung)</b> Schneider Studer Primas. Zürich Héloïse Mathey-Doret, Yusuke Ehara</li> <li>– <b>Baumanagement</b> BGS &amp; Partner Architekten, Rapperswil Andreas Fritschi, Lucas Bucher</li> <li>– <b>Generalplanung</b> ARGE Schneider Studer Primas und BGS &amp; Partner Architekten</li> <li>– <b>Landschaftsarchitektur</b> Trempe Landschaftsarchitekten, Zürich Andres Trempe, Barla Genelin</li> <li>– <b>Bau-/Holzbauingenieur</b> Primin Jung Schweiz AG, Frauenfeld Andreas Zweifel, Silvan Odermatt</li> <li>– <b>Gebäudetechnik E</b> Elektroplanung R. Mettler AG, Ibach Beat Inglin, René Merz</li> <li>– <b>Gebäudetechnik HLK</b> Elektroplanung R. Mettler AG, Ibach Benjamin Hürlimann, Musli Neziri</li> <li>– <b>Gebäudetechnik Sanitär</b> Bünder Hydroplan AG, Hochdorf Philipp Häfliger, René Reichmuth</li> </ul>

**Tab. 2 Projektverfassende**  
Übersicht

## 10. Rangierte Projekte

Im Folgenden werden die rangierten Projekte gewürdigt.

Verfasser

**1. Rang / Ankauf Projekt mit Kennwort "Tim und Struppi"**

Architektur | Bislimi Engel Architekten GmbH, Zürich

Baumanagement | Cockpit Projektmanagement AG, Zürich

Generalplanung | Cockpit Projektmanagement AG, Zürich

Landschaftsarchitektur | vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

**Abb. 1 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 2 Aussensvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Tim und Struppi



**Abb. 3 Situation mit Erdgeschossgrundriss**

Quelle: Projektbeitrag Tim und Struppi

#### Städtebau / Freiraumgestaltung

Zwei längsrechteckige Baukörper werden versetzt und leicht zueinander abgedreht angeordnet. Durch diese Setzung entstehen klar definierte, unterschiedliche Freiräume. Die Ausrichtung und Höhenentwicklung der Gebäude reagieren sensibel auf die umliegende Bebauungsstruktur. Die Schulanlage kann so volumetrisch wie freiräumlich eine Scharnierfunktion im Quartier übernehmen.

Der dreigeschossige Primarschulbau wirkt ortsbaulich angemessen; dies wäre auch nach einer Erweiterung um ein Geschoss weiterhin der Fall. Der eingeschossige Kindergarten erscheint pavillonartig und verleiht der Anlage einen kindgerechten Massstab.

Der Pausenplatz am Gardiweg bildet einen klaren Auftakt und die Adresse der Schulanlage. Das leichte Anheben des Platzes erweist sich als geschickter Umgang mit der Topografie, da so die Geländesteigung innerhalb des Areal entspannt wird. Gleichzeitig werden die Erdgeschossfassaden beider Gebäude allseitig freigespielt.

Architektur, Nutzungsqualität,  
Funktionalität

Das Primarschulhaus ist dreischiffig strukturiert. Entlang der Längsseiten entstehen flexibel aufteilbare Raumschichten mit den Haupträumen. Die Mittelzone ist von dienenden Räumen und brandschutztechnischen Anforderungen befreit, wodurch ein grosszügiger, multifunktionaler Raum entsteht. Die offene Grundrissdisposition überzeugt und verspricht eine hohe Nutzungsqualität. Die freie Mittelzone und einfache Struktur ermöglichen eine optimale Orientierung und Übersichtlichkeit.

Der Ausdruck der Gebäude ist zurückhaltend und feingliedrig. Über die Fassaden werden sowohl die solare Energiegewinnung als auch die statische Struktur ablesbar gemacht. Die eigenständige Behandlung von Kindergartenpavillon und Primarschulhaus unterstützt die Vielfalt und die kindgerechte Erscheinung der Anlage. Der Kindergarten erhält durch den Dachversatz und die Pultdächer eine Eigenständigkeit und im Innern zusätzliches Tageslicht. Das Flachdach ist für die Primarschule die logische Wahl für eine mögliche spätere Erweiterung durch eine Aufstockung um ein Geschoss.

Die vorgeschlagene Holz-Beton-Hybridbauweise verspricht eine wirtschaftliche, robuste und nachhaltige Umsetzung.

Der Kindergarten kann im Grundriss flexibel organisiert und allseitig belichtet werden. Die durchgesteckten Garderoben bilden einen funktional überzeugenden Schwellenraum zwischen Eingang und Aussenraum.

Dank der klaren Organisation des Haupteingangs der Primarschule sind die verschiedenen Nutzungseinheiten auf selbstverständliche Weise entflichtet. Bibliothek, Betreuung und Primarschule werden über separate Zugänge im grosszügigen Windfang erreichbar. Im Erdgeschoss wäre ein Abtausch von Betreuung und Mehrzweckraum wünschenswert.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen einen Holz-, Holzverbundbau vor. Die Konstruktion weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau der Gewerke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit Vordächern und einer angedachten Kühlung wird der sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im unteren Bereich, die Zielkosten werden unterschritten.

Gesamtwürdigung

Insgesamt überzeugt der Beitrag „Tim und Struppi“ auf allen Ebenen. Sowohl ortsbaulich wie auch in Organisation und Konstruktion ist das Projekt konsequent durchgearbeitet und geht ideal auf die schulischen Bedürfnisse sowie die städtebauliche Situation ein.

Verfasser

**2. Rang / 1. Preis Projekt mit Kennwort "Löwenzahn"**

Architektur | ARGE Mai Architektur GmbH &amp; UNIT Architekten AG, Luzern

Baumanagement | UNIT Architekten AG, Zürich

Generalplanung | ARGE Mai Architektur GmbH &amp; UNIT Architekten AG, Luzern

Landschaftsarchitektur | TSCHUMI LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Pfaffhausen

**Abb. 4 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 5 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Löwenzahn



**Abb. 6 Situation mit Dachaufsicht**

Quelle: Projektbeitrag Löwenzahn

#### Städtebau / Freiraumgestaltung

Die Verfassenden schlagen ein grossflächiges Volumen vor, das mit vier vorspringenden Risaliten windmühlenartig in die Umgebung ausgreift. Der vierseitig gleich reagierende Baukörper suggeriert eine Allseitigkeit, ist jedoch auf der Parzelle an die Gardtrasse geschoben, wodurch ostseitig ein grosszügiger Aussenraum frei bleibt. Der grosse Fussabdruck sowie die dem Hangverlauf folgende Höhenabstufung ermöglichen eine lediglich dreigeschossige Erscheinung, was ortsbaulich positiv beurteilt wird. Der durch die grosse Grundfläche entstehende Massstabssprung im Quartier kann durch die gegliederte Abwicklung und die Höhenversätze kleinteiliger und damit ortsbildverträglicher integriert werden.

Irritierend wirkt hingegen die unruhige Grundrissform des Dachgeschosses, die durch das Weglassen der möglichen Erweiterung begründet ist. Ein ruhiges, abgeschlossen wirkendes Volumen entstünde somit erst nach Abschluss der Erweiterung, was kritisch beurteilt wird.

Insgesamt vermag die Grossform typologisch im ortsbaulichen Kontext nicht vollends zu überzeugen. Die angestrebte Durchlässigkeit und Allseitigkeit sind nur bedingt umsetzbar.

#### Architektur, Nutzungsqualität, Funktionalität

Der gewählten Setzung und Gebäudeform folgend wird eine allseitige Zugänglichkeit mit Durchlässigkeit im Erdgeschoss vorgeschlagen. Konsequenterweise sind auf allen vier Fassadenseiten Eingänge vorgesehen, was grundsätzlich eine gute Entflechtung der verschiedenen Nutzungseinheiten verspricht. Betrieblich erweist sich eine Vielzahl von

Eingängen jedoch hinsichtlich Sicherheit und Übersichtlichkeit als kritisch. Ebenso überzeugt die innere Verbindung nicht in allen Bereichen, etwa der Zugang vom Kindergarten zur Haupttreppe, der über die WC-Anlagen führt.

Der grosse Fussabdruck ermöglicht grosszügige, flexible Grundrisse mit vielseitigen Ausblicken und Raumbezügen. Die innere Organisation wird für den Schulbetrieb als sehr gut beurteilt. Die grossflächige Anordnung auf einem Geschoss unterstützt einen übersichtlichen Betrieb und bietet vielfältige Lern-, Austausch- und Rückzugsräume. Architektonisches Herzstück ist die grosszügige Treppenanlage mit Split-Level. Die Platzierung des Mehrzweckraums im Obergeschoss widerspricht jedoch den Vorstellungen einer öffentlichen oder externen Nutzung und der gewünschten Entflechtung vom Schulbetrieb.

Die Grundrissorganisation basiert auf einem regelmässigen und klaren Raster, das durch die Holzbauweise geprägt ist und innen wie aussen erlebbar bleibt. Diese Struktur ist im Fassadenbild ablesbar und wird durch die feingliedrige Holzfassade fortgeführt. Der Ausdruck des Gebäudes wirkt dadurch strukturiert, regelmässig und gleichzeitig kleinmassstäblich, was begrüsst wird. Konsequenterweise zieht sich die Fassadengestaltung gleichmässig um das gesamte Gebäude. Ausnahmen im Raster – etwa der überhohe Mehrzweckraum oder die eingezogenen Eingänge – lockern den Ausdruck wohltuend auf. Im Innern erzeugt die vorgeschlagene Materialisierung in Holz eine natürliche Atmosphäre, die eine warme und komfortable Lernumgebung erwarten lässt.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Projektbeitrag schlägt einen strukturierten Holzbau vor. Der konstruktive Aufbau weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau aller Gewerke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit einer angedachten Kühlung wird der sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im mittleren Bereich, die Zielkosten werden leicht überschritten.

Gesamtwürdigung

Der Vorschlag «Löwenzahn» zeigt überzeugend die Potenziale einer grossflächigen, allseitigen Organisation des Raumprogramms auf. Diese wird sowohl in Grundriss und Schnitt als auch im Gebäudevolumen feingliedrig und differenziert umgesetzt. Kritisch bleiben jedoch der fremdartige Gebäudetypus sowie die für Ort und Aufgabe nicht vollends angemessene Allseitigkeit und Durchlässigkeit.

Verfasser

**3. Rang / 2. Preis Projekt mit Kennwort "Duplex"**

Architektur | ARGE Lukas Raeber + Philippe Lacher, Schwyz

Baumanagement | Baufeld AG, Niederuzwil

Generalplanung | ARGE Lukas Raeber + Philippe Lacher, Schwyz

Landschaftsarchitektur | BÖE studio, Zürich

**Abb. 7 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 8 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Duplex



**Abb. 9 Situation mit Erdgeschossgrundriss**  
 Quelle: Projektbeitrag Duplex

Städtebau

Die Verfassenden schlagen vor, die Primarschule, den Kindergarten und die Mehrzweckräume für die Öffentlichkeit in einem Gebäude unterzubringen. Dieses wird auf dem Grundstück leicht zurückversetzt in die hanglagige Topografie eingebettet. Durch die beiden Zugänge auf unterschiedlichen Niveaus gelingt es, das neue Schulhaus an die wichtigen Wegverbindungen zum bestehenden Schulhaus Krummfeld und an das nördlich angrenzende Wohnquartier Seewenfeld anzubinden. Die Adressierung und Zufahrt erfolgt über den Gardiweg, wo sich auch die Parkierung sowie die Anlieferung der Küche und Hauswartung befinden.

Freiraumgestaltung

Durch die Rückversetzung des Gebäudes entsteht auf der südlichen Gebäudeseite ein grosszügiger Vorplatz. Dieser schafft einen angemessenen Auftritt und ein Angebot für die Primarschule in Form von beschatteten Aufenthaltsorten und dem Allwetterplatz; bietet jedoch in seiner Offenheit wenig Rückzugsmöglichkeiten. Der zu erwartende Ballfangzaun beim Allwetterplatz mindert die Grosszügigkeit des Platzes und schafft eine Zäsur für die Spielangebote im Aussenbereich. Ein gedeckter Pausenplatz müsste noch erstellt werden, das Vordach beim Haupteingang ist für diese Funktion nicht ausreichend. Für die Kindergärten im ersten Obergeschoss bietet der angrenzende

Freiraum ein gutes und differenziertes Angebot an Aufenthalts- und Spielflächen. Die Aussenterrasse für den Kindergarten stellt einen Mehrwert des Projekts dar, wobei der seitliche Terrassenzugang auf der Erdgeschossesebene etwas knapp bemessen ist. Hingegen ist die seitliche Treppenanlage gut und vielseitig für den Kindergarten- und Primarschulbetrieb nutzbar. Durch die konsequente Anordnung der lärmintensiveren Außenflächen auf der südlichen Gebäudeseite sind keine Konflikte zum nördlich angrenzenden Quartier Seewenfeld zu erwarten, was sehr begrüsst wird.

Architektur, Nutzungsqualität,  
Funktionalität

Das neue Schulhaus ist als viergeschossiges Gebäude konzipiert. Im Sockelgeschoss befinden sich jene Räume, die sowohl von der Schule als auch von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Die aufgrund der Terrainverhältnisse nicht mit Tageslicht versorgten Räume werden als Materiallager, Putzraum und für die Hauswartung genutzt, wobei die Garderobe etwas knapp belichtet und die Räume der Hauswartung nicht optimal organisiert sind. Die Zugänglichkeit der Werkstatt und die Belichtung müssten optimiert werden. Die oberen Geschosse mit den Kinderteneinheiten und Aufenthaltsräumen für die Lehrpersonen sowie die darüberliegenden Klassenzimmer der Primarschule werden über ein zentral angeordnetes doppelläufiges Treppenhaus erschlossen. Die Geschossgrundrisse sind durch die Skelettbauweise mit dem einheitlichen Raster sehr flexibel. Durch den Stützenraster ergeben sich im Bereich der zentralen Treppenanlage jedoch auch Engstellen, insbesondere unter Berücksichtigung der erforderlichen Brandschutztüren zur Abkoppelung des Treppenhauses.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird das Schulgebäude mit einem hohen Holzanteil errichtet. Die systematische Trennung nach Tragstruktur, Ausbau und Gebäudetechnik lässt eine ressourcenschonende, nachhaltige Bauweise erwarten und erleichtert spätere Anpassungen des Gebäudes.  
Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im oberen Bereich, die Zielkosten werden leicht überschritten.

Gesamtwürdigung

Insgesamt kann das Projekt DUPLEX auf vielen Ebenen überzeugen. Das Projekt schafft es, das geforderte Raumprogramm in einem Gebäude in kompakter Weise unterzubringen und überzeugt durch seine Adressierung und Zugänglichkeit auf der unteren und oberen Ebene des Gebäudes. Die Nutzungsflexibilität und eine spätere Aufstockung werden plausibel aufgezeigt.  
Der Vorplatz als Ankunftsort der neuen Schulanlage und die Anordnung der öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss, die sich zum Platz orientieren, sind überzeugend gelöst. Die damit verbundenen grösseren Abgrabungen und die seitlichen Gebäudeübergänge zum Terrain hingen schmälern den Gesamteindruck auf der Ankunftsebene.

Verfasser

**4. Rang / 3. Preis Projekt mit Kennwort "Lola"**

Architektur | MSA Meletta Strebel Architekten AG, Luzern

Baumanagement | MSA Meletta Strebel Architekten AG, Luzern

Generalplanung | MSA Meletta Strebel Architekten AG, Luzern

Landschaftsarch. | Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH Zürich

**Abb. 10 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 11 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Lola



**Abb. 12 Situation mit Erdgeschossgrundriss**

Quelle: Projektbeitrag Lola

#### Städtebau

Das Projekt interpretiert die ortsbauliche Situation mit einer überraschenden und klärenden Setzung. Bezugnehmend auf die heterogene Körnung des Umfeldes wird der Neubau unabhängig vom Strassennetz in das Grundstück gesetzt. Vier selbstverständlich in die Topografie eingepasste Freiräume entstehen. Sie bilden gut identifizierbare und einladende Adressierungen und klar zonierte Aufenthaltsbereiche für die unterschiedlichen Nutzungen. Eine identitätsstiftende Situation entsteht.

Das beinahe quadratische Volumen wirkt auf den ersten Blick ungerichtet, reagiert jedoch mit einem öffentlichen Eingangplatz präzise auf den Ort. Die Anordnung der öffentlichen Nutzungen im Sockelgeschoss unterstützen diesen Projektansatz. Die Parkfelder sind lateral am Gardiweg angeordnet und auf diese Weise entflochten vom Schulbetrieb.

#### Freiraumgestaltung

Auf einem 4 m höheren Niveau sind die Aussenräume für Schule und Kindergarten angeordnet. Hier befindet sich folgerichtig auch das Ankommen in der Schule und im Kindergarten.

Da im Aussenraum die Verbindung der beiden Niveaus nur untergeordnet möglich ist, postuliert der Ansatz eine klare Trennung von Schulbetrieb / Kindergarten und Tagesstruktur / öffentlichen Nutzungen. Die umlaufende Hecke rahmt die Aussenräume ein, wirkt dadurch aber auch abschliessend nach Aussen, was den Eindruck des wenig Verbindenden verstärkt. Der fast schon harsche Umgang mit den Höhenniveaus am

Gebäude und das Einfügen zahlreicher Geländesprünge und Mauern lässt einen sensiblen Umgang mit dem Terrain vermissen.

Architektur, Nutzungsqualität,  
Funktionalität

Die Nutzungsanordnung im Schulhausneubau ist gut gelöst. Die Anordnung von Mehrzwecksaal, Verpflegung und Tagesstruktur auf der Westseite ist zweckmässig organisiert und verleiht dem Gebäude die gewünschte öffentliche Präsenz. Die Kindergärten sind mit direktem Aussenraumbezug auf der oberen Ebene zum Quartier hin orientiert, sind über einen separaten Eingang erschlossen und mit der Schulnutzung verbunden. Ein durchgehendes Treppenhaus verbindet alle Geschosse und stellt die notwendigen Fluchtwege sicher. Der zentrale Erschliessungsraum der Schule kann daher möbliert und vielfältig genutzt werden.

Die Anordnung der Räume in Kindergarten ist nicht gut gelöst. Der innenliegende Gruppenraum wäre so nicht möglich. Auch die Anordnung der Räume in den Schulgeschossen wirkt teilweise etwas eng und schlecht proportioniert. Das obwohl die Grundstruktur und das Volumen dies nicht vermuten lassen. Auch die architektonische Ausformulierung der zentralen Erschliessung wirkt etwas unausgewogen und zu wenig grosszügig. Der Lichthof wäre zudem aus brandschutztechnischen Gründen nicht möglich.

Die äussere Erscheinung des Gebäudes ist dem Ort angemessen und vermittelt den Eindruck der öffentlichen Nutzung. Die einfach strukturierte Fassade mit rot eingefärbter Holzverkleidung und die als Bris-Soleil aufgesetzten PV-Panels über den grosszügigen Fenstern ist einfach und zweckmässig gelöst.

Das Schulhaus ist als Hybridbau in RC-Beton und Holzbau konzipiert. Nicht ganz nachvollziehbar ist, dass die Decke über dem Kindergarten in Beton erstellt werden soll und auch bezüglich effizientem Lastabtrag bleiben Fragen offen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen eine Mischbauweise aus Massiv- und Holzbau vor. Die Konstruktion weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau der Gewerke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit Vordächern wird der sommerliche Wärmeschutz berücksichtigt.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im mittleren Bereich, die Zielkosten werden gemäss Vorgabe eingehalten.

Gesamtwürdigung

Mit dem Projekt LOLA liegt ein Projekt vor, das durch hohe Qualität der ortsbaulichen Eingliederung ausgezeichnet. Den Verfassernden gelingt es im eher vagen Siedlungsgefüge einen einprägsamen Ort zu schaffen. Die architektonische und funktionale Ausarbeitung der Gebäudestruktur und der Freiräume überzeugt jedoch nicht vollständig.

Verfasser

**5. Rang / Ankauf Projekt mit Kennwort "Limonade"**

Architektur | Kooperative E45 GmbH, Basel

Baumanagement | Büro für Bauökonomie, Kriens

Generalplanung | ARGE Kooperative E45 – Büro für Bauökonomie

Landschaftsarchitektur | Stauffer Rösch AG, Basel

**Abb. 13 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 14 Aussensvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Limonade



**Abb. 15 Erdgeschoss**

Quelle: Projektbeitrag Limonade

Städtebau / Freiraumgestaltung

Die präzise Setzung der beiden Baukörper – ein viergeschossiges Primarschulgebäude und ein eingeschossiger Kindergarten – reagiert auf die bestehende Topografie und definiert auf eine Art und Weise klare, nutzungsspezifische Aussenräume. Der Anknüpfungspunkt am Eckpunkt Gardi- und Stelzliweg schafft Adressierung von Schulhaus und Kindergarten und bietet ein schattigen Pausenplatz. Die Parkfelder sind lateral am Gardiweg angeordnet und auf diese Weise gut vom Schulbetrieb entflochten. Durch die Trennung von Primarschule und Kindergarten kann spezifisch auf die jeweiligen Bedürfnisse eingegangen werden. So präsentiert sich die Primarschule als Hauptelement, mit grosszügigem und repräsentativem Eingang, während der Kindergarten bewusst introvertiert und etwas informeller positioniert ist. Wünschenswert wäre der Eingang des Kindergartens jedoch auf der gegenüberliegenden Seite, mit einem besseren Bezug zu den Aussenflächen. Die Durchwegung ist konsequent der Topografie folgend gelöst und verknüpft die Gebäude und Aussenräume nachvollziehbar mit dem umliegenden Quartier.

Architektur, Nutzungsqualität,  
Funktionalität

Das Primarschulgebäude gliedert sich vertikal in zwei Bereiche: Im Unteren befinden sich Tagesstruktur und Mehrzweckraum, die in engem Bezug zum Außenraum und zueinander angeordnet sind. Der Mehrzweckraum überzeugt als grosszügiger Raum mit klarer Orientierung und differenzierten Sichtbeziehungen. Die natürliche Belichtung durch grossformatige Öffnungen trägt wesentlich zur Qualität bei. Die Primarschule in

den Obergeschossen orientiert sich um einen zentralen, doppelgeschossigen Raum mit zenitalem Licht. Diese Lösung schafft eine identitätsstiftende Mitte und gute Orientierung jedoch auch Räume mit unterschiedlichen Qualitäten. Die Klassenzimmer in den Gebäudeecken profitieren von optimaler Belichtung und klaren Proportionen. Weniger überzeugend ist die Dimensionierung der Erschliessungsflächen im Haupttreppenhaus. Im Vergleich zum großzügigen Eingangsbereich erscheinen sie schmal und wenig einladend.

Die Fassadengestaltung überzeugt durch eine vertikale Holzverschalungen und rhythmisch angeordnete Fensterbänder, die dem Baukörper eine klare und ruhige Gliederung verleihen. Das Materialkonzept wird konsequent auch im Innenraum fortgeführt und erzeugt eine angenehme, helle Atmosphäre.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Projektbeitrag schlägt einen tragenden Holzbau mit Betonelementdecken vor. Der konstruktive Aufbau weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau der Gewerke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit Stoffmarkisen und Übereck-Fenstern in den Klassenzimmern wird der sommerlichen Wärmeschutz wenig berücksichtigt. Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im unteren Bereich, die Zielkosten werden leicht unterschritten.

Gesamtwürdigung

Das Projekt überzeugt durch seine kompakte städtebauliche Setzung, die klare funktionale Gliederung der einzelnen Bereiche. Besonders positiv sind die räumlichen Qualitäten des Mehrzweckbereichs sowie des Kindergarten-Pavillons. Verbesserungsbedarf besteht in der Dimensionierung der Erschließungszonen sowie dem Zugang zum Kindergarten und der Eingliederung der Gebäudekörper bei einer möglichen Erweiterung. Insgesamt handelt es sich um ein gut durchdachtes, architektonisch eigenständiges Projekt.

## **11. Projekte ohne Rangierung**

Im Folgenden werden die Projekte ohne Rangierung gewürdigt.

Verfasser

**Projekt ohne Rangierung mit Kennwort "Charlie Boomerang"**

Architektur | 3B Architekten AG, Bern

Baumanagement | 3B Architekten AG, Bern

Generalplanung | 3B Architekten AG, Bern

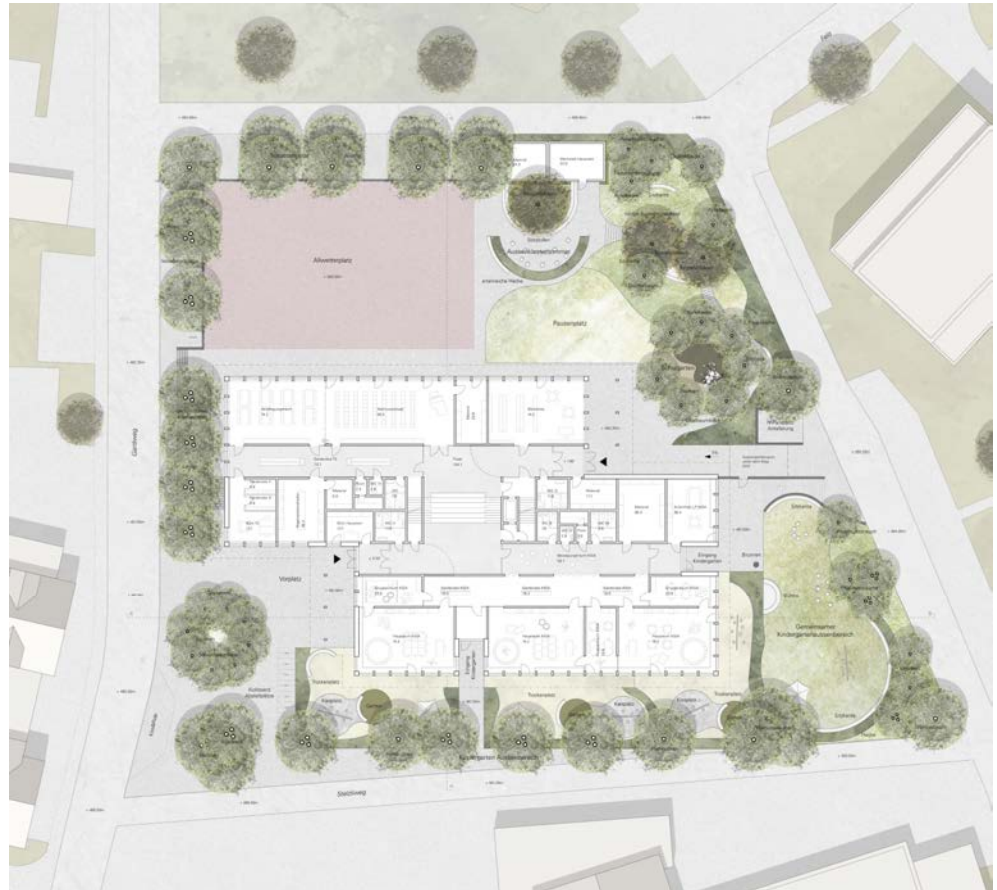
Landschaftsarchitektur | Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich

**Abb. 16 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 17 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Charlie Boomerang



**Abb. 18 Situation mit Erdgeschossgrundriss**

Quelle: Projektbeitrag Charlie Boomerang

#### Städtebau / Freiraumgestaltung

Der Neubau setzt sich aus zwei, sowohl im Grundriss wie auch in der Höhe, leicht gegeneinander verschobenen Gebäudeteilen zusammen. Das Volumen ist an die südliche Perimetergrenze, hangabwärts, gerückt. Mit dieser Volumetrie und Setzung versuchen die Verfassenden, das Gebäude möglichst niedrig zu halten – auch im Hinblick auf eine spätere Aufstockung. Dies führt jedoch zu sehr langen Fassaden und einer Gebäudelänge, die beinahe den gesamten Perimeter einnimmt und diesen zweiteilt. Der Höhen- und Längensversatz vermag die im ortsbaulichen Kontext fremden Dimensionen nicht zu relativieren. Der grosse Fussabdruck und die Abwicklung beanspruchen viel Raum und bedrängen die Freiflächen.

#### Architektur, Nutzungsqualität, Funktionalität

Die Hauptadresse orientiert sich zur Gardistrasse, ein zweiter Eingang liegt gegenüber auf der Ostseite. Innen sind diese über eine Zwischenzone verbunden, die zugleich die halbgeschossigen Höhenversätze überwindet. Die Erscheinung dieses Begegnungsraums wirkt für eine Primarschule jedoch nicht angemessen. Die äussere Erscheinung hingegen wirkt selbstverständlich und konstruktiv durchdacht. Der kindgerechte Massstab durch die geringe Gebäudehöhe wird positiv hervorgehoben.

Die innenräumliche Organisation erscheint insgesamt verschachtelt und unübersichtlich und überzeugt weder architektonisch noch betrieblich. Die langen Korridore ohne Bezug zum Aussenraum und ohne Tageslicht sind zu funktional gedacht. Zudem scheint das Brandschutzkonzept nicht abschliessend geklärt und wirft Fragen auf.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen einen Holzbau vor. Der konstruktive Aufbau weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit Vordächern und einer angedachten Kühlung wird der sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im oberen Bereich, die Zielkosten werden gemäss Vorgabe eingehalten.

Gesamtwürdigung

Das Projekt lässt in der inneren Erschliessung bezüglich der Belichtung und des Brandschutzes Fragen offen. Der Ansatz eines niederen Gebäudes kann ortsbauliche nur teilweise schlüssig umgesetzt werden. Die Segmentierung des Aussenraums teilt diesen in einzelne, voneinander unabhängige Zonen.

Verfasser

**Projekt ohne Rangierung mit Kennwort "Duplo"**

Architektur | illiz architektur GmbH, Zürich

Baumanagement | HSSP AG, Zürich

Generalplanung | illiz architektur GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur | Habitat Landschaftsarchitektur, Zürich

**Abb. 19 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 20 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Duplo

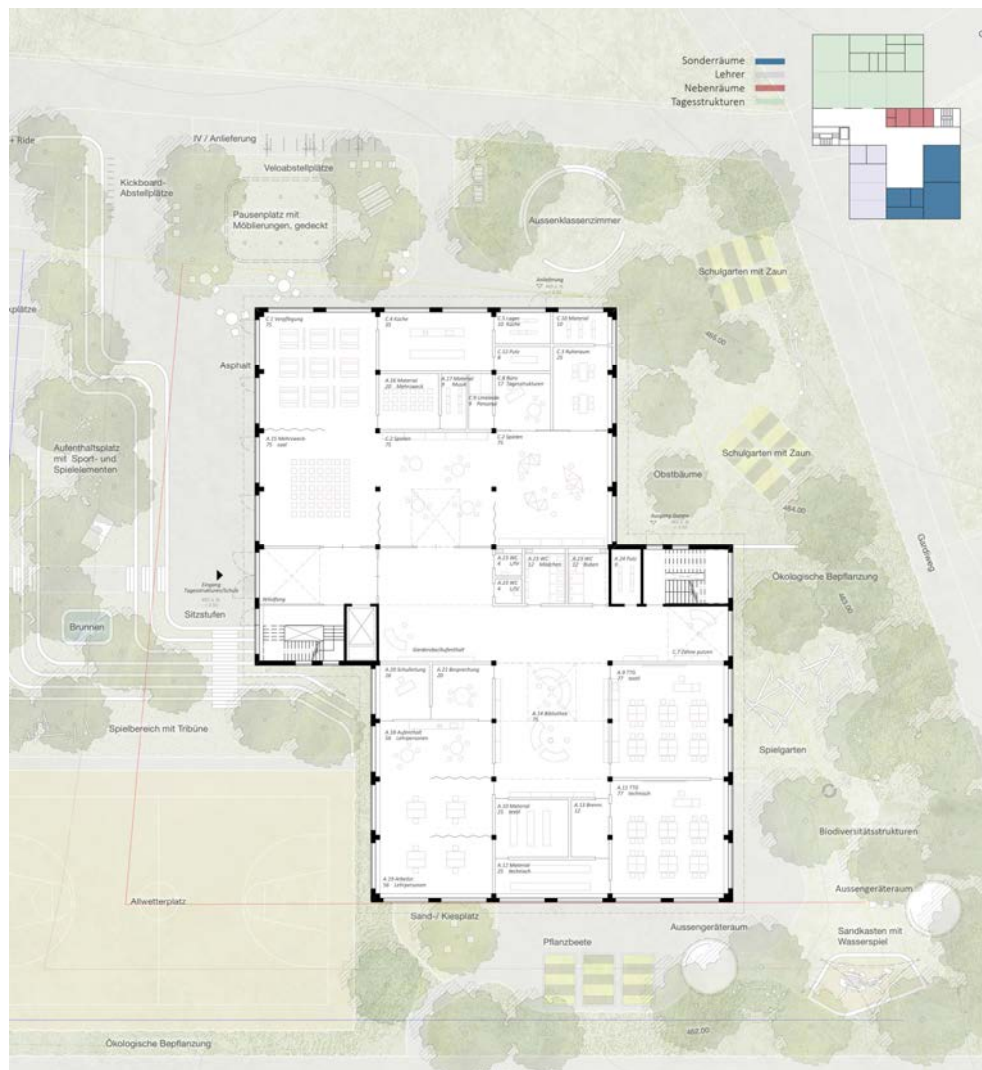


Abb. 21 Situation mit Erdgeschossgrundriss

Quelle: Projektbeitrag Duplo

Städtebau / Freiraumgestaltung

Der Schulhausneubau ist als kompakter Baukörper zentral im Grundstück verortet. Die Gliederung des Volumens zioniert den Freiraum selbstverständlich. Die Anordnung des Allwetterplatzes widerspricht jedoch der geschaffenen ortsbaulichen Logik. Kinder, die vom Schulhaus Krumfeld kommen, müssen Umwege um den Allwetterplatz gehen, was für die Adressierung des Gebäudes zum Nachteil wird. Dies kann auch die sorgfältig gestaltete Treppenanlage nicht aufwiegen. Sie wird zudem durch die Parkplätze entlang vom Gardiweg verunklärt.

Architektur, Nutzungsqualität, Funktionalität

Die innere Organisation wird kritisch beurteilt. Die Anordnung der Treppenhäuser und der enge Zugang zum Schulgarten über das Treppenhaus überzeugen nicht. Das Verhältnis von eher schmalen Treppenanlagen und grossen horizontalen Erschliessungsflächen wirkt unausgewogen. Die Erschliessung der Verpflegung über den Mehrzweckraum wäre so nicht möglich. Die Cluster in sich wirken dagegen stimmig und lassen eine überzeugende Lernatmosphäre vermuten.

Tragwerk, Konstruktion und Materialisierung sind logisch und zweckmässig konzipiert.

Die architektonische Gestaltung der Innenräume und der äusseren Erscheinung ist sorgfältig bearbeitet. Die Schulzimmer sind relativ tief, durch die grossen Fensterflächen dennoch gut belichtet. Dank des Oberlichtes sind auch die innenliegenden Erschliessungs- und Aufenthaltsräume gut mit Tageslicht versorgt. Diese Qualität wäre bei einer Aufstockung allerdings nicht mehr gleichermassen gegeben.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen einen Holzbau vor. Der konstruktive Aufbau weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit einer angedachten Kühlung wird der sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt. Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im mittleren Bereich, die Zielkosten werden unterschritten.

Gesamtwürdigung

Das Projekt ist sorgfältig ausgearbeitet und dargestellt. Der interessante ortsbauliche Ansatz kann jedoch nicht schlüssig umgesetzt werden. Die verschiedenen Elemente des Aussenraums, wie auch die der Innenräume kommen nicht vollständig in Einklang miteinander.

Verfasser

**Projekt ohne Rangierung mit Kennwort "Limonaia"**

Architektur | von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich

Baumanagement | Bauseits Partner AG, Zürich

Generalplanung | von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich

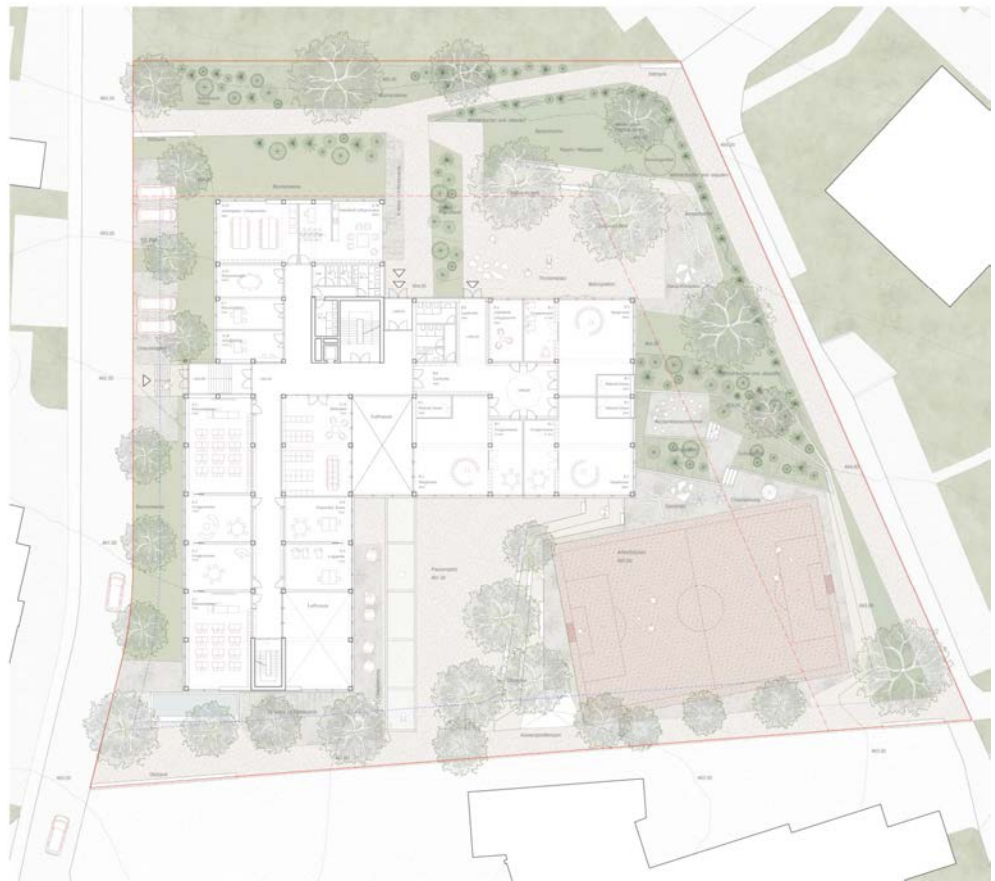
Landschaftsarchitektur | Albiez de Tomasi GmbH, Zürich

**Abb. 22 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 23 Aussensvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Limonaia



**Abb. 24 1. Obergeschoss**

Quelle: Projektbeitrag Limonaia

#### Städtebau / Freiraumgestaltung

Die T-Grundform des neuen Schulhauses entlang des Gardiwegs teilt die Parzelle in drei Nutzungsspezifische Aussenbereiche. Einer Hauptankunftszone mit angrenzendem Allwetterplatz und weiteren Zonen zum Verweilen, einen separaten Zugang zum Kindergarten mit eigenem angrenzendem Aussenraum sowie einer Zone zum Parkieren mit Nebeneingang. Während die Aufteilung nutzungsspezifisch gut nachvollziehbar ist, stellt sich bei genauerer Betrachtung die Frage über die effektive Adressbildung. So hat der Nebeneingang im Bezug zum Quartier und auch zur Strasse eine bessere Auffindbarkeit als der Haupteingang im Zentrum der Parzelle. Die Höhenstaffelung einzelner Gebäudeteile fügt das Volumen jedoch gut in die Umgebung ein und vermittelt einen angenehmen Massstab zwischen dem Neubau und den Aussenräumen.

#### Architektur, Nutzungsqualität, Funktionalität

Die Zuweisung der Räume auf den einzelnen Geschossen ist logisch aufgebaut und ermöglicht dem Projekt eine einfache Orientierung innerhalb der Struktur. Auch das zentralgelegene Treppenhaus liegt optimal und führt zu kurzen Wegen. Die ab dem Treppenhaus fortführenden Erschliessungsgänge wirken hingegen wenig einladend. Trotz der hochliegenden Bandfenstern auf der Innenseite der Räume wirken die Korridore ohne Bezug nach Aussen eher einengend als grosszügig. Eine zusätzliche Nutzung wie kleine Nischen oder Rückzugsorte innerhalb der Erschliessung ist mit der angeordneten Geometrie ebenfalls nicht möglich.

Die gewählte Tragwerksart ist für die Nutzung gut nachvollziehbar und erfüllt sowohl die ökologisch als auch ökonomisch Aspekte. Der Ausdruck des Gebäudes mit den Bandfenstern und der vertikalen, roteingefärbten Holzverkleidung wirkt einladend und freundlich. Ebenfalls begrüsst wird der Einsatz von durchgehenden Brüstungen in den Schulzimmern. Diese ermöglichen eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen einen tragenden Holzbau mit Ausfachungen in Betonelementen vor. Der konstruktive Aufbau weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau der Gewerke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit einer angedachten Kühlung wird der sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt. Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im mittleren Bereich, die Zielkosten werden unterschritten.

Gesamtwürdigung

Das Projekt Limonaia verfügt über gute Ansätze und klaren Nutzungsspezifische Überlegungen mit hohem Wert und Potential. Leider aber vermag die Adressierung und Aufteilung der Parzelle sowie auch die innere Erschliessung nicht zu überzeugen.

Verfasser

**Projekt ohne Rangierung mit Kennwort "Moby Dick"**

Architektur | Raumfacher Architekten GmbH, Schwyz

Baumanagement | Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke

Generalplanung | Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke

Landschaftsarchitektur | Iten Landschaftsarchitekten GmbH, Unterägeri

**Abb. 25 Modellfotographie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 26 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Moby Dick



**Abb. 27 Erdgeschoss**

Quelle: Projektbeitrag Moby Dick

#### Städtebau / Freiraumgestaltung

Das neue Schulhaus wird im oberen Teil des Grundstücks verortet. Zum Stelzliweg wird ein grosszügiger Aussenraum freigespielt, der mit Parkplatz, Pausenbereichen und dem Allwetterplatz besetzt wird. Folgerichtig ist die Adressierung auf diesen grosszügigen Freiraum ausgerichtet. Die Seite zum Quartier wird dagegen eher als Rückseite interpretiert. Für die Kinder aus dem Quartier gibt es auch keinen Zugang zum Schulhaus, die daher um das Schulhaus herumgehen müssen.

Entlang des Gebäudes hat die Setzung unattraktive Terrainabtragungen zur Folge. Die Positionierung des Parkplatzes an bester Lage beeinträchtigt die Adressierung der neuen Schule stark und wird auch bezüglich der Sicherheit spielender Kinder kritisch beurteilt.

#### Architektur, Nutzungsqualität, Funktionalität

Die Nutzungseinheiten sind insgesamt zweckmässig angeordnet. Die Aufenthaltsräume der Tagesstrukturen sind jedoch engräumig und es fehlt ein direkter Bezug zum Aussenraum.

Dagegen sind die Schulgeschosse mit gut belichteten und gut proportionierten Schulräumen und grosszügigen Aufenthaltsbereichen sehr schön gelöst. Positiv beurteilt wird der um ein halbes Geschoss höher gesetzte Annex mit dem Kindergarten, der sowohl als eine identifizierbare Einheit und dennoch als Teil des Ganzen gelesen werden kann. Die Abläufe zwischen Ankommen in der Garderobe, den Innen- und

Aussenräumen ist für den Alltag aber nicht praktisch gelöst. Die Kinder müssten die Schuhe in den Händen durch die Räume tragen, um dann in den Aussenraum zu gelangen.

Das Tragwerk, die Konstruktionsweise und die Materialisierung sind schlüssig dargestellt. Die Fassaden sind sorgfältig bearbeitet und geben dem Schulgebäude einen angemessenen Auftritt.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen einen tragenden Holzbau, einer Ausfachungen in Betonelementen und abgehängter Gipsdecke vor. Der konstruktive Aufbau weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau der Gewerke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit Vordächern und einer angedachten Kühlung wird der sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im unteren Bereich, die Zielkosten werden unterschritten.

Gesamtwürdigung

Das sorgfältig bearbeitete Projekt ist gekennzeichnet durch den grosszügigen Freiraum entlang vom Stelzliweg und der selbstredenden architektonischen Ausformulierung des Gebäudes. Leider fehlt ein Bezug zum Quartier und die wenig attraktiven Aussenräume lösen das Potenzial der gewählten Setzung nicht ein.

Verfasser

**Projekt ohne Rangierung mit Kennwort "Pixi"**

Architektur | BSS Architekten AG, Schwyz

Baumanagement | BSS Architekten AG, Schwyz

Generalplanung | BSS Architekten AG, Schwyz

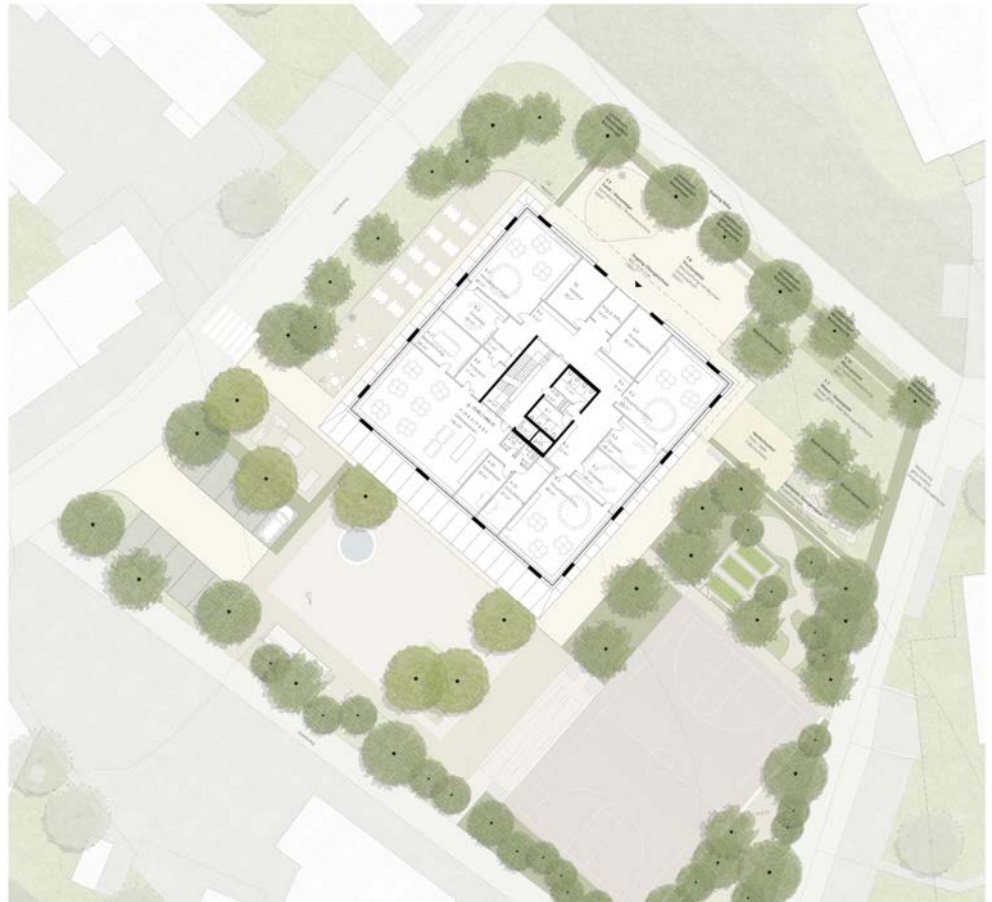
Landschaftsarchitektur | Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH, Altendorf

**Abb. 28 Modellfotographie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 29 Aussenvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Pixi



**Abb. 30 1. Obergeschoss**

Quelle: Projektbeitrag Pixi

#### Städtebau

Die Verfasserinnen schlagen einen Neubau vor, der sich leicht abgedreht in den heterogenen Strukturen der umliegenden Gebäude als eigenständiger Solitärbau positioniert. Die Gebäudeecken sind auf die Haupthimmelsrichtungen orientiert und ermöglichen eine gute Sichtbarkeit und eine natürliche Belichtung der vier Fassaden. Das Gebäude ist als viergeschossiger Baukörper konzipiert, wobei durch den Terrainversatz das Gebäude gegenüber dem Wohngebiet Seewenfeld lediglich mit drei Geschossen in Erscheinung tritt.

Die Hauptadressierung des Gebäudes erfolgt auf der südwestlichen Gebäudeseite via Gardiweg über einen gedeckten Pausenbereich. Die Erschliessung des Kindergartens wird auf der nordöstlichen Gebäudeseite auf dem ersten Obergeschoss angeordnet. Die beiden Gebäudezugänge auf zwei unterschiedlichen Niveaus sind gut gelöst und erlauben eine gute Anbindung des Neubaus an die wichtigsten Wegverbindungen.

#### Freiraumgestaltung

Die vierseitige Orientierung zeigt sich auch bei der Freiraumgestaltung. So können auf jeder Gebäudeseite vielfältig nutzbare Aussenräume angeboten werden. Mit der Rückversetzung des Gebäudes wird auf der südöstlichen Gebäudeseite ein grosser Vorplatz geschaffen, der als Spiel- und Pausenplatz sowie für die Parkierung genutzt wird. Die Ankunftssituation mit dem Parkplatz mindert jedoch die Qualität der Hauptadressierung des Neubaus am Gardiweg. Mit der Idee, das Gebäude als Solitärbau zu konzipieren ergeben sich im Zusammenhang mit der Einbettung in die Hanglage anspruchsvolle

Terrainübergänge und Gebäudeanschlüsse. Diese werden im Projekt teilweise mit erheblichen Terrainveränderungen (Abgrabungen und Aufschüttungen), seitlichen Stützmauern, Treppen- und Rampenanlagen gelöst.

Architektur, Nutzungsqualität,  
Funktionalität

Das Gebäude PIXI ist kompakt organisiert und vereint die geforderten Nutzungen: Primarschule, Kindergarten, Tagesstrukturen und öffentliche Mehrzweckflächen in einem Gebäude. Die Nutzungen werden nach ihren Funktionen schlüssig angeordnet. Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlichen Bereiche und die Tagesstrukturen. Der Kindergarten mit direktem Aussenbezug sowie die Räume für Lehrpersonen liegen im ersten Obergeschoss. Die Primarschule ist im zweiten und dritten Obergeschoss untergebracht. Die Gruppenräume und Räume der Lehrkräfte (Arbeits- / Essbereich) könnten durch eine bessere Unterteilbarkeit noch verbessert werden. Zudem sind die Räumlichkeiten der Hauswartung im zweiten Obergeschoss und Werkstatt der Hauswartung ohne Direktzugang betrieblich nicht optimal. Das Gebäude ist durch die Tragstruktur, bestehend aus einem Stahlbetonkern, Fassadenstützen aus Holz und der vorgeschlagenen Holz-Lehmverbunddecke flexibel nutzbar. Eine spätere Aufstockung wird plausibel aufgezeigt, würde als fünfgeschossiges Gebäude an diesem Ort jedoch recht markant in Erscheinung treten.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Durch die konsequenten Systemtrennung und dem fortschrittlichen Gebäudetechniksystem (PV-Vordächer als passiver Sonnenschutz, Lehmdecken zur Verbesserung der Akustik und Raumklima, LowTech-Lösung bei der Lüftung / Nachtauskühlung, etc.) und die verschiedenen Vorschläge im Bereich der Freiraumgestaltung kann dem Vorschlag ein sorgfältiger Umgang mit einer klimaschonenden Bauweise und Siedlungsökologie attestiert werden.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im mittleren Bereich, die Zielkosten werden eingehalten.

Gesamtwürdigung

Insgesamt überzeugt das Projekt PIXI durch ein kompaktes Gebäude, dass die geforderten Nutzungen schlüssig in einem Gebäude vereint. Das Gebäude zeichnet sich zudem durch eine hohe Flexibilität bei der Raumaufteilung und durch zahlreiche Vorschläge aus, welche die Nachhaltigkeit des Gebäudes positiv unterstützen.

Die typologische Gestaltung als Solitärbau in der Hanglage bringt jedoch bei der Freiraumgestaltung einige Nachteile mit sich, die sich bei den Gebäudeanschlüssen und den erforderlichen Anpassungen des natürlichen Terrains zeigen (Abgrabungen, Stützmauern). Die Parkierung in Kombination mit der Hauptadressierung des Gebäudes über den Gardiweg ist noch nicht überzeugend gelöst.

Verfasser

**Projekt ohne Rangierung mit Kennwort "Zwüschet-Mythen"**

Architektur | Schneider Studer Primas, Zürich

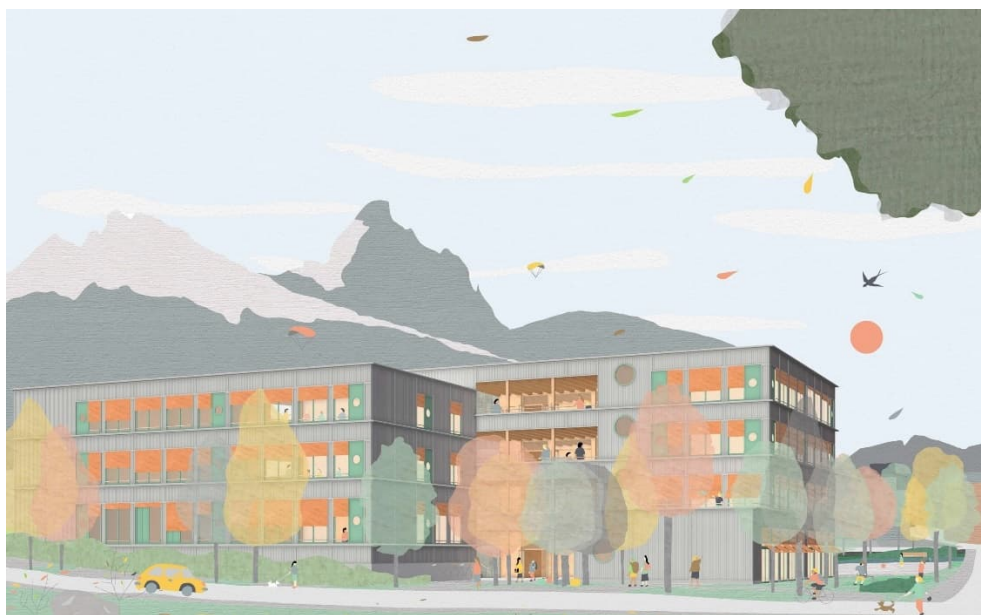
Baumanagement | BGS &amp; Partner Architekten, Rapperswil

Generalplanung | ARGE Schneider Studer Primas und BGS &amp; Partner Architekten

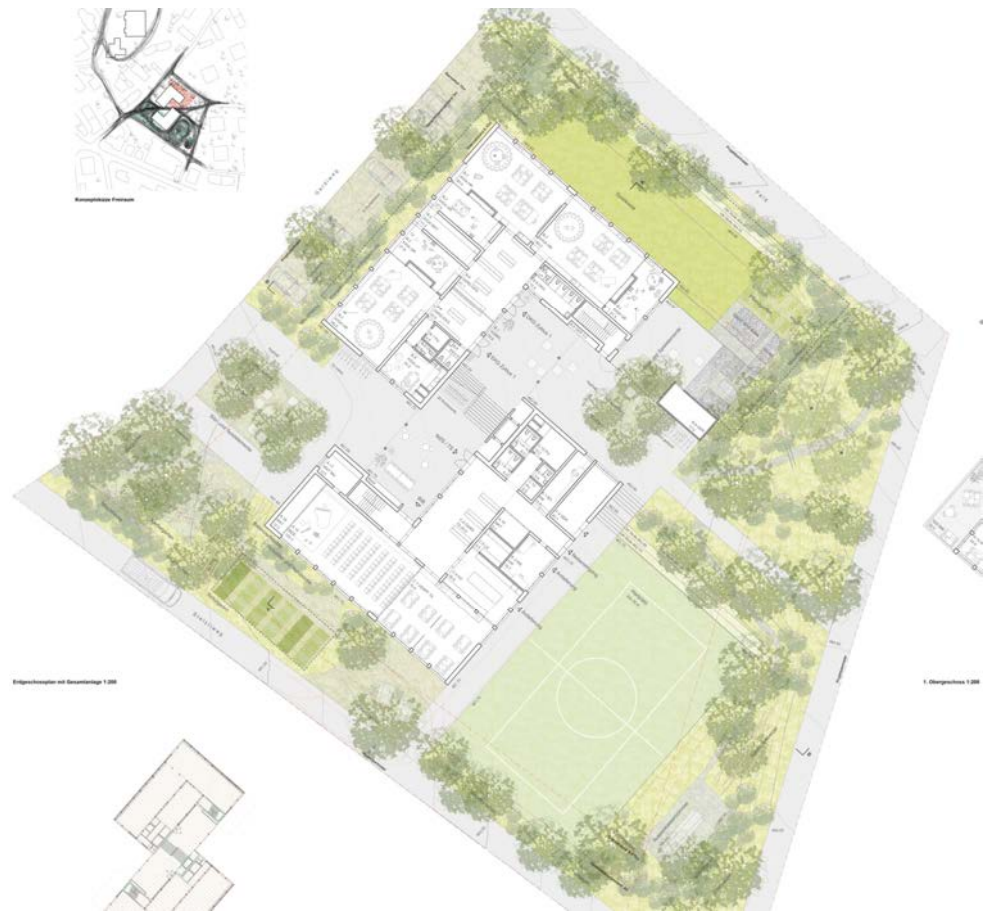
Landschaftsarchitektur | Treppe Landschaftsarchitekten, Zürich

**Abb. 31 Modellfotografie**

Quelle: André Herger Fotografie, Schwyz

**Abb. 32 Aussensvisualisierung**

Quelle: Projektbeitrag Zwüschet-Mythen



**Abb. 33 Erdgeschoss**

Quelle: Projektbeitrag Zwüscher Mythen

Städtebau / Freiraumgestaltung

Zwei ineinandergeschobene Volumen, parallel zum Gardiweg angeordnet, definieren die städtebauliche Grunddisposition. Die Setzung formuliert dabei sowohl eine gute Aufteilung und klare Hierarchie der Aussenräume als auch ein optimaler Umgang mit der vorherrschenden Topografie. Sämtliche Aussenflächen sind zweckmässig angeordnet und versprechen eine hohe Aufenthaltsqualität.

Architektur, Nutzungsqualität,  
Funktionalität

Als Hauptelement für die Erschliessung und Kommunikation liegt zentral gelegen eine Treppenraum, der jeweils halbgesschossig die beiden Gebäudevolumen verbindet. Es entsteht ein Raumkontinuum mit hoher Aufenthaltsqualität und identitätsstiftendem Charakter. Über die Diagonale entsteht zudem eine Verknüpfung mit dem Aussenraum und der Umgebung, welche eine optimale Orientierung verspricht. In Punkto Sicherheit, Lichtqualität in den Vorzonen der Schulräume sowie der Nutzungsflexibilität auch bei kühlen Temperaturen vermag die Raumgeometrie die Jury leider nicht restlos zu überzeugen.

Die einzelnen Raumgruppen sind auf den Geschossen gut positioniert und versprechen einen effizienten Ablauf auch in Bezug mit externen Nutzern. Einzig der Bezug zwischen Kindergarten und spezifischen Aussenraum führt über Allgemeinflächen. Hier wünscht man sich für die Kleinsten einen etwas intimeren Umfeld.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Verfasser schlagen eine Mischbauweise aus Holzbau und Verbundbauteilen vor. Die Konstruktion weist auf einen künftig möglichen, schichtweisen Rückbau der Werke im Sinne der Kreislaufwirtschaft hin. Mit Stoffmarkisen und zweiseitig platzierten Fenstern in den Klassenzimmern wird der sommerliche Wärmeschutz wenig berücksichtigt.

Im Vergleich mit anderen Projekten liegt das Volumen im mittleren Bereich, die Zielkosten werden eingehalten.

Gesamtwürdigung

Den Projektverfassenden gelingt ein klar strukturiertes und durchdachtes Projektkonzept, das auf vielen Ebenen überzeugt. Letztendlich aber mit der Wahl der offenen, mehrgeschossigen Erschliessung einige unbeantwortete Fragen aufwirft.

